

Auch war die Einwohnerzahl in den Städten wesentlich kleiner als etwa in Rom, wies doch Augsburg im 16. Jahrhundert nur etwa 20 000 Einwohner auf. Maßgebend für die Einführung der Wasserversorgung waren eigentlich die Gewerbe, so z. B. für Hannover die Brauer. Selbst die im Altertum bekannten Klärvorrichtungen fehlten bei den mittelalterlichen Wasserleitungen, man hatte ja auch kein Mittel, die Güte des Wassers zu beurteilen; erst um 1800 lernte man chemische Mittel zur Wasseruntersuchung kennen, die bakteriologische Prüfung setzte erst um 1880 ein; allerdings hatte die Stadt Breslau bereits 1825 eine Wasserkläre eingerichtet. Der Fortschritt in der Wasserversorgung im Mittelalter liegt im mechanisch-technischen Teil, in der Anwendung von Pumpen und Druckwerken, in der Einrichtung von Speicherung. So wurde in Nordhausen das Wasser 52 m hoch gehoben. Die mittelalterlichen Wasserversorgungen speisten niemals ein ganzes Stadtgebiet einheitlich, es besaß z. B. Augsburg 5 Wasserkünste, Nürnberg 3, Hamburg 3, Leipzig 2, auch wurden die einzelnen Netze nicht miteinander verbunden. Die Wasserwerke von Nürnberg konnten minutlich 268 l liefern, die von Hannover 132, die von Breslau 2050, so daß Breslau auch im Mittelalter einen Wasserbedarf decken konnte, der unseren heutigen Anforderungen entspricht.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. B. Köhnlein, Chemisches Laboratorium Frankfurt a. M., feierte am 8. März sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen hat ihm aus diesem Anlaß sein Doktordiplom erneuert.

Habilitiert: Dr. phil. nat. E. Heymann, für physikalische Chemie an der Universität Frankfurt a. M.

Verliehen: Dr. W. Jander, Priv.-Doz. für Chemie, Würzburg, für die Dauer seiner Tätigkeit im bayerischen Hochschuldienst die Amtsbezeichnung a. o. Prof. — Dr. G. M. Schwab, Priv.-Doz. für Chemie, München, für die Dauer seiner Tätigkeit im bayerischen Hochschuldienst die Amtsbezeichnung a. o. Prof. — Prof. Dr. Thiesing, Abteilungsdirektor i. R. und Leiter der chemischen Laboratorien der Preuß. Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem, für seine langjährige Arbeit im preuß. Staatsdienst und für seine Verdienste um die Förderung der Volksgesundheit die Staatsmedaille „Für Verdienste um die Volksgesundheit“ in Bronze.

Dr. Kobert, Direktor des Chemischen Untersuchungsamtes am Hygienischen Institut der Anhaltischen Kreise, Dessau, ist als Sachverständiger aller anhaltischen Polizeibehörden gemäß § 10 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen vom 5. Juli 1927 beidigt worden.

Dr. H. B u d d e, Hannover, wurde Assistent am Chemischen Institut der Tierärztlichen Hochschule.

Geh. Reg.-Rat Dr. phil., Dr.-Ing. e. h., Dr. med. h. c. W. K e r p, Direktor der chemisch-hygienischen Abteilung des Reichsgesundheitsamtes Berlin, tritt am 1. April nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

Dr. K. K r a f f t, Stuttgart, Oberregierungsrat bei der Chemischen Landesanstalt, ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

Ausland. Dr. H. J o h n, Priv.-Doz. für pharmazeutische Chemie an der Deutschen Universität in Prag, Assistent und Leiter der Chemischen Abteilung am Hygienischen Institut, wurde die *venia legendi* für Chemie der Heilstoffe an der Prager Deutschen Technischen Hochschule erteilt.

Berufen: Dr. O. H u p p e r t, Wien, Chemiker, in das Childs Spital und Forschungsinstitut Wien 9 als Forschungschemiker.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Enzyklopädie der technischen Chemie. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Fritz U l l m a n n, Genf. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage. Zehnter Band: Tinte — Zündwaren. Mit 305 Textbildern. Verlag Urban u.

Schwarzenberg, Berlin-Wien 1932. Preis Band X: geh. RM. 42,50, geb. RM. 50,—. Inhaltsübersicht, Gesamtsachverzeichnis: geh. RM. 17,—, geb. RM. 22,—. Preis des Gesamtwerkes: geb. RM. 522,—.

Der Energie des Herausgebers, dem Fleiß der zahlreichen Mitarbeiter und der Leistungsfähigkeit der Verlagsbuchhandlung ist es zu verdanken, daß das große Werk der zweiten Auflage des „Ullmann“ in 4½ Jahren vollendet wurde.

Der vorliegende zehnte Band bringt von größeren Artikeln, die für die wissenschaftlich und technisch arbeitenden Fachgenossen besonders wichtig sind, folgende: H. v. Haasy: Tinte; F. Wirth, F. Munk u. J. Srbek: Titan; A. Krebs: Toluol und Abkömmlinge, Tri- (und Di-) phenylmethanfarbstoffe, Xylol; H. Hecht: Tonwaren; G. Keppeler: Torf; E. Duntze: Trinkbranntwein; B. Block: Trockenapparate, Zentrifugen; W. Siegel: Ultramarin, Uran, Zinkverbindungen, Zinnverbindungen; K. Laubenheimer: Vaccinen; R. J. Meyer: Vanadin; H. Emde: Veratrin, Verbandstoffe, Yohimbin; W. O. Herrmann: Vinylverbindungen; O. Gerngroß: Vitamine; C. Lüdecke: Wachs, Wollfett; C. Massatsch: Wasser; F. Schuster: Wassergas; A. Sander: Wasserstoff; V. Makow: Wasserstoffsuperoxyd; C. von der Heide: Wein; W. Klapproth und F. Schaub: Weinsäure; W. Herbert: Wiedergewinnung verdunsteter Lösungsmittel; Peter Müller und Th. Geuther: Wismut; F. Ullmann: Wismutverbindungen, Xanthogenate; E. Pokorny und Th. Geuther: Wolfram; E. Ristenpart: Wolle; C. Mittag: Zerkleinerung; R. Hoffmann und G. Eger: Zink, die elektrolytische Zinkgewinnung; R. Hoffmann und F. Schaub: Zinkfarben; Peter Müller und J. Billiter: Zinn, elektrolytische Verfahren der Gewinnung; F. Wirth und L. Stuckert: Zirkonium; O. Whorzyk: Zucker; L. Metz und F. Schaub: Zündwaren.

Außerdem haben die Artikel allgemein physikalischen Inhalts K. Arndt, die Arzneimittel M. Dohrn, alle Farbstoffe E. Ristenpart, die Legierungen E. H. Schulz verfaßt.

Somit ist die Fülle des bedeutungsvollen Stoffes auch in diesem Band eine sehr beträchtliche.

Vergegenwärtigen wir uns nochmals den Inhalt des gesamten Werkes, so erkennen wir, daß es viel mehr bringt, als der kurze Titel „Enzyklopädie der Technischen Chemie“ besagt. Zwar rechnen wir Chemiker die Eisen- und Metallhüttenkunde mit zur technischen Chemie, so daß es uns selbstverständlich erscheint, daß diese Gebiete eingehend berücksichtigt worden sind, aber auch alle anderen Grenzgebiete, z. B. physikalische, physiologische und pharmazeutische Chemie, sind ausführlich behandelt. Höchst dankenswert sind die technologischen Zusammenfassungen der wichtigsten Operationen; jeder Techniker, der Schwierigkeiten auf dem Gebiet des Destillierens, Abdampfens, Kristallisierens, Filtrierens u. v. a. zu überwinden hat, findet Rat und Hilfe im „Ullmann“. Für den Betriebsingenieur bildet das Werk ein Lehrbuch, in dem er die Zusammenhänge seines Arbeitsgebietes mit dem der chemischen Kollegen studieren kann, und für die Kaufleute trifft das gleiche auf warenkundlichem und wirtschaftlichem Gebiet zu.

Daß ich die Ausbreitung all dieser Kenntnisse für den technischen Chemiker für unentbehrlich erachte, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Bei dem engen Zusammenhang zwischen chemischer Wissenschaft und Industrie bildet natürlich der „Ullmann“ auch einen integrierenden und eifrig benutzten Bestandteil der Büchereien unserer wissenschaftlichen Laboratorien.

Sowohl die Qualität der einzelnen Mitteilungen wie die Anordnung des ganzen gewaltigen Stoffes sind durchaus musterhaft, und die Brauchbarkeit des Werkes wird durch den Registerband noch wesentlich erhöht.

Freuen wir uns, daß wir in der gegenwärtigen Zeit, die für die deutsche Wissenschaft und Technik besonders schwer ist, ein Rüstzeug besitzen, das sicher nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt Anerkennung finden und eifrig benutzt werden wird.

Rassow. [BB. 9.]

Radioaktivität. Von Prof. Dr. Karl Przibram. Sammlung Götschen 317, mit 31 Abbildungen. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1932. Preis RM. 1,62.

Das vorliegende Buch gibt eine Einführung in das gesamte Gebiet der Atomumwandlungsprozesse, eine sicherlich nicht leichte Aufgabe im Rahmen eines Götschenbändchens. Aber dem Verf. ist es gelungen, diese Aufgabe in ganz ausge-